

Spanische und halbspanische oder Metis-Wolle zu waschen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **6 (1811)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den röthlichen Schimmer benehmen: so bereite man blausauren Kalk, aus gedörrtem Blute, welches man, nebst dem Kalk, in einem eisernen Ofentopfe calcinirt. Die daraus zu ziehende Lauge muß nicht zu lange, höchstens eine Viertelstunde hindurch, mit dem Zeuge sieden, das nicht sogleich zu spülen, sondern eine Nacht hindurch in Wasser eingeweicht zu lassen ist. — * *

XXI.

Spanische und halbspanische oder Metis =
Wolle zu waschen.

Man nehme auf 8 Pfd. Wolle 1 Pfd. Pottasche, lasse diese in warmem Wasser zergehen, so daß sie flüssig wird, schütte dieses Liquidum in 2 Zuber Wasser, davon jeder so viel enthalten muß, daß das Wasser über der Wolle zusammen geht. Das Wasser im ersten Zuber muß warm, aber gar nicht heiß seyn. Darin weiche man die Wolle; etwa 24 Stunden, oder etwas weniger, ein; dann ziehe man sie, ohne sie zu reiben, wieder heraus, drücke sachte das Wasser davon aus und lasse sie abtropfen. Jetzt lege man die Wolle in den zweiten Zuber, dessen Wasser etwas wärmer als im ersten, doch auch nicht heiß seyn muß, wende sie, ohne solche zu reiben, sachte, und ziehe sie wieder heraus, wobei sie mit Vorsicht ausgedrückt wird.

Je weniger man diese Wolle beim Waschen mit den Händen betastet, je besser ist es. Daher thut man wohl, sie in den Zübern bloß mit glatten Stöcken zu wenden und herauszuziehen. Man setze sie ja in kein kaltes Wasser, denn dieses verbindet die in der Wolle enthaltene harzige Fettigkeit so plötzlich, daß sie nachher durch keine Verarbeitung mehr daraus zu bringen ist, und die Wolle nimmermehr weiß wird. Das Schwefeln macht die Wolle zwar weiß, aber auch sehr hart, und beraubt die spanische Wolle ihrer Elastizität, einer ihrer vorzüglichsten Eigenschaften. Man trokne die Wolle an feiner Luft, doch nicht an der Sonne, und klopfe noch etwas Staub mit einem glatten Stöckchen aus.

Eine andere Vorschrift welche für geringere Quantitäten, so wie die vorige für größere, mehr zu passen scheint, lehrt die Wolle zuerst 48 Stunden lang in erwärmtem Wasser einzuweichen und sie dann, statt in Pottasche, in Seifenlauge von 4 Unzen Seife auf ein Pfd. Wolle, (vor dem Waschen trocken gewogen) in 2 Zübern auf obige Art zu waschen. Oder man hängt nach dem Einweichen, die Wolle vermittelst eines Tuchs, vielleicht auch eines passenden reinen Korbs, in den Kessel, dessen Wasser die Wärme eines Fußbads hat, ungefähr 4 Minuten lang, rührt sie darin mit einem Stock, zieht sie aus, läßt sie abtropfen und wäscht sie dann erst in einer Seifenlauge von der angegebenen Stärke aus, und behandelt sie laut der ersten Anweisung.